

*NIEMALS* ist in Deutschland Pracht und Galanterie mit solchem Glanz aufgetreten wie in Sachsen, besonders unter der Regierung der Kurfürsten Johann Georg IV. und Friedrich August, des späteren Königs von Polen. Dieser letztgenannte Fürst war galant, schön und verliebt; und wenn er auch verschiedene Leidenschaften hinter sich hatte, liebte er doch mit solcher Zärtlichkeit, als wenn ihm die Liebe allzeit wieder etwas Neues wäre.

Nie wieder hat ein Hof so viele schöne Damen, so viele schöne Männer in seiner Mitte gehabt. Es war, als hätte die Natur ein besonderes Vergnügen darin gefunden, alle Schönheit an die Damen und Männer dieses Hofes zu verschwenden. Die kurfürstlichen Prinzen übertrafen alle anderen an Schönheit, und die Prinzessinnen waren die schönsten ihrer Zeit.

Johann Georg IV. folgte seinem Vater noch recht jung in der Regierung. Er war mit allen Eigenschaften ausgestattet, die ihn zum lebenswürdigsten Fürsten gemacht hätten, wenn er sich nicht sklavisch von einer herrschsüchtigen, stolzen, rachsüchtigen und übellaunigen Mätresse hätte leiten lassen, die alles ihrem Ehrgeiz und Vorteil aufopferte und der nichts heilig war. Das war Fräulein von Neitschütz, die dermaßen unumschränkt über den Fürsten